



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Vorrede

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

Der andere Theil

Des Ersten Bunds.

Von dem / was man täg-
lich thun soll.

Vorrede.

Der erste Theil ist gehandelt von sechs gemeinen Mit-
teln und Anleitungen / alle und ein jedweders Werck zu jeder
Zeit und fürfallender Gelegenheit des ganzen langen
Jahrs / wohl und vollkommentlich zu verrichten. In diesem
zweyten Theil wil ich reden / wie man absonderlich ein jed-
weders Werck / welches eine Christliche Seel den Tag durch
zu thun pflegt / wohl und vollkommentlich vollbringen müs-
s. Und ob wohl (allem Verdruß vorzukommen / und sich nach dem Vnderscheid
der Zeit zu richten) gemelte Werck mancherley und vnderchiedlich seynd / wie
in folgenden Theilen zu sehen ist / damoch so gehen alle Vbungen / so anderswo
fürgeschrieben werden / auff diese / welche allhie im zweyten Theil fürgehalten
werden / und bestehen auff denselbigen / gleich wie ein Gebäw auff seinem
Grundfest / und deswegen nimmer vnderlassen / oder ohne wichtige Vrsach
verändert werden sollen. Alle Werck / welche eine Christliche Seel den Tag
durch thut / oder zu thun schuldig ist / setze und hange ich in diesem zweyten
Theil gleichsam als eine Kette / aneinander auff das / gleich wie an einer Ketz
ein Glied an dem andern hänge / also ein gutes Werck an dem andern
hänge / eins nach dem andern folge ohne Vermischung einiges bösen oder
sündlichen Wercks. Und das gleich wie eine unfrome Seel ein böses Werck
nach dem andern thut / und auff denselbigen gleichsam als eine Kette schmie-
det /

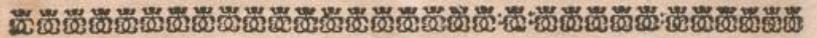
R. P. Sulfren, 1. Bund.

der /

P.
Sulfren

Volum. I
Part. I.

det/ also daß man wohl mit dem Seneca sagen möge: Finis unius mali gradus est futuri: das End des ersten bösen Wercks ist der Anfang des anderen. Oder ihnen mit dem Propheten David verweisen: Iniquitates manus veltra concinnaverūt: Ewre Hand machen auß eweren Sünden gleichsam ein Seil oder Kette: dan sie gehen/ wie solches der S. Augustinus außlägt/ von einer Sünd in die andere; die Straff/ mit welcher sie von Gott gestrafft werden/ ist/ daß er zulasse/ daß sie von einer Sünd in die andere fallen: also hergegen/ daß eine fromme Seel ihre Werck also richte und anstelle/ daß das End des ersten der Anfang des anderen sey. Vnd gleich wie der Prophet Oseas/ da er von dem Tag der Gottlosen redet/ sagt: Peccata peccatis accumulane, (dan also verdolmetschet Paraphrasis Chaldaica die Wort des Oseas: Sanguis sanguinem tetigit) Sie häuffen Sünd über Sünd: Also hergegen man von einer Gottesfürchtigen Seel sagen möge/ daß sie gute Werck häuffe über gute Werck/ und Tugenden über Tugend stelle. Von dem Morgen/ so bald einer auß dem Schlass erwachet / will ich anfangen und durch alle Wercke gehen/ welche den Tag durch bis man sich Nachts zur Ruhe begibt/ geschehen/ zwey Ding sagen: erstlich von eines jedwedern Natur oder Art reden und erweisen/ wie viel daran gelegen sey/ nachmahlin Anleitung geben/ wie man dieselbige wohl und vollkommentlich ins Werck richten müsse.



Das 1. Capitel.

Von dem Morgen / wan ein frommer Christ auß dem Schlass erwachet / und auffzustehen pflegt.

Wie viel und hoch daran gelegen sey/ daß ein Christen Mensch Morgens bey guter Zeit auffstehe / und seine erste Gedanken und Werck Gott auffopffere.

Der Erste Artickel.

Man sagt gemeinlich/ wohl angefangen ist halb gethan / und daß man auß dem wohl oder übel angefangenen Morgen zu schließen pflege / was den Tag durch/ bis auff den Abend geschehen soll: Darumb ist viel daran gelegen/ daß man die Zeit/ in welcher man Morgens erstlich erwachet / und welche dem ganzen Tag/ und allen unsern Wercken den An-

fang machet / wohl anfangen und wohl zubringe. Hierzu bewegen uns sonderlich drey Ursachen.

Die erste ist/ dieweil uns die Göttliche heilige Schrift an unterschiedlichen orten ermahnet des Morgens Gott zu erkennen/ und so bald wir erwachen/ ihn anzuruffen: Also stehet bey dem Propheten Jeremia Thren. 2. Consurge, lauda in nocte, in principio vigiliarum. Stehe auff: lobe Gott in der Nacht/ und so bald du erwachest. Die
erwig